

# Entomologische Zeitung

herausgegeben von dem  
**entomologischen Vereine**  
zu Stettin.

Redaction: Dr. **Heinrich Dohrn**, Vorsitzender.

In Commission bei der Buchhandlung R. Friedländer & Sohn in Berlin.

1908.

69. Jahrgang.

Heft II.

## Coleopteren aus Ostindien

von **J. Weise**.

Die hier behandelten Tiere stammen aus einer Sendung, die Herr H. E. Andrewes in London zur Durchsicht schickte. Es sind nur die interessantesten und die neuen Arten angeführt.

### Hispinæ.

1. **Callispa 7-maculata**: Oblonga, subdepressa, flava, antennis, elytrorum maculis septem pectoreque lateribus nigris, prothorace vittis duabus nigricantibus. — Long. 5 mm. Nilgiri Hills.

Von der Art, die ich Deutsch. Z. 1905, 113, für *C. 8-punctata* Baly angesehen habe, unterscheidet sich die vorliegende durch viel hellere, nicht rote, sondern gelbe Körperfärbung, schmälere Thorax, eine bis hinten gleichförmige Punktierung der Flügeldecken und die schwarze Zeichnung des Körpers. Auf der Unterseite ist eine Längsbinde jederseits schwarz, die am Auge beginnt und sich über einen grob punktierten Streifen der Vorderbrust, sodann über die Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust fortsetzt. Die beiden mittleren Längsstreifen des Thorax, die 1 bis 2 verworrene Punktreihen haben, sind schwärzlich

und die Flügeldecken sind zusammen mit 7 schwarzen Makeln versehen (1, 1, 1½). Makel 1, an der Basis nahe dem Schildchen, ist länger als breit, 2 doppelt so groß, oval, etwas schief gestellt, beginnt ein Stück hinter der Schulter und zieht sich schräg nach innen und hinten kaum bis zur Mitte der Länge. Makel 3, in ¾ Länge, ist quer, beginnt dicht über dem Seitenrande und läuft schräg nach vorn und innen. Ebenfalls in ¾ Länge liegt die gemeinschaftliche Makel, aus zwei länglichen Flecken zusammengesetzt, die sich in ihrer hinteren Hälfte etwas von der Naht entfernen. Die beiden ersten Makeln stimmen in der Form und Stellung mit der v. *6-maculata* Ws. von *8-punctata* überein, nur hat bei dieser die zweite Makel eine schiefere, mehr quere Lage.

2. **Choeridiona metallica** Baly. Nilgiri Hills.

Der Thorax ist bei dem einzigen vorliegenden Stücke fast einfarbig kupferrot, es bleiben nur wenige Punkte in der Mitte goldgrün.

3. **Botryonopa Sheppardi** Baly. Khasia Hills, Assam 1000—3000 F.

Bei dieser und den übrigen Arten mit teilweise oder gänzlich blauen Flügeldecken kann das erste Fühlerglied rot bis schwarz gefärbt sein.

4. **Gonophora bengalensis**: Sat elongata, postice paullo ampliata, convexiuscula, testaceo-flava, nitidula, antennis basi plerumque infuscatis, prothorace fortiter punctato, ante medium utrinque tuberculo sublaevi instructo, nigro bipunctato, elytris fortiter punctato-striatis, tricarinatis, carinis duabus exterioribus pone medium subinterruptis, singulo elythro maculis septem sat parvis scutelloque basi nigris. — Long. 5,5—6 mm. Bengalen: Rangpur 25. 7. 1905, Pusa (H. M. Lefroy).

Kleiner als *G. xanthomelaena* Wiedem. (orientalis Guér.), die Fühler etwas kürzer und stärker, auf den Flügeldecken

anders gezeichnet und die beiden äußeren Längsrippen derselben niedriger, hinter der Mitte unterbrochen; *G. maculigera* Gestro ist zwar auf den Flügeldecken ähnlich gezeichnet, aber sonst total verschieden und gehört vielleicht zu *Distolaca*.

Verschossen hellgelb, mit einer schwachen rötlichen und bräunlichen Beimischung, oben etwas dunkler als unten, die ersten 7 Fühlerglieder mehr rostrot, das 2. bis 4. Glied meist angedunkelt, selbst schwärzlich, 2 Punkte des Thorax, der vordere Teil des Schildchens und 7 Flecke auf jeder Flügeldecke schwarz. Stirn sparsam, verloschen punktiert, in der Mitte des Scheitels eine kurze, schwache Längsrinne, die öfter angedunkelt ist. Fühler mäßig lang, Glied 3 um die Hälfte länger als 2, 4 unbedeutend kürzer als 3, 5 wieder wenig kürzer als 4, die folgenden Glieder unter sich ziemlich von gleicher Länge, jedes ungefähr so lang als 5, das 7. und die folgenden Glieder wenig stärker als die vorhergehenden. Thorax dicht und stark punktiert, neben der Mittelrinne jederseits mit einer sehr deutlichen Grube, die im Innern den erwähnten dunklen Punkt besitzt und außen von einer fast glatten Beule begrenzt wird. Letztere fällt außen zu einer breiten, bogenförmigen Basalvertiefung ab. Der Umriß des Thorax ist dem von *xanthomelaena* und *haemorrhoidalis*, die Skulptur mehr der von *aemula* Gestro ähnlich. Die 1. Rippe der Flügeldecken ist kräftig, ganzrandig und bis zum Ende, ein Stück vom Hinterrande entfernt, von gleicher Höhe; die beiden anderen Rippen sind etwas schwächer, zart wellig, die 2. fällt hinter  $\frac{1}{4}$  Länge leicht ab, erhebt sich dann wieder und ist hinter der Mitte ziemlich unterbrochen, ähnlich auch die 3. Rippe; hinten sind beide Rippen wieder deutlich und so hoch als vorn. Zwischenstreifen stark in 2 Reihen punktiert, die Punktpaare durch mäßige Querleisten getrennt; im letzten Zwischenraume sind beide Punktreihen

im mittleren Drittel auf eine beschränkt. Die Lage und Form der 7 schwarzen Flecke ist folgende: 1 auf der Schulterbeule, klein, 2, wenig dahinter, größer, quer, zwischen der 1. und 2. Rippe, 3 klein, auf der 1. Rippe dicht hinter  $\frac{1}{4}$  Länge, 4 vor der Mitte, bildet einen Schrägfleck, der von der 3. Rippe schräg nach hinten und innen bis an oder auf die 1. Rippe läuft, 5 dahinter, klein, zwischen der 3. und 2. Rippe und 6 noch etwas weiter nach hinten auf der 1. Rippe. Die 7. Makel besteht anfangs nur aus 3 Strichen, den schwarz gefärbten Enden der Rippen, doch ist später auch der Raum zwischen ihnen dunkel, so daß eine feine, bogenförmige Querbinde entsteht. Außerdem ist gewöhnlich noch ein schwärzlicher Punkt über dem Seitenrande hinter der Schulterbeule bemerkbar.

Bei den dunkelsten Exemplaren verlängert sich die Querbinde vor der Spitze außen auf der 3. Rippe nach vorn, biegt dann nach innen und verbindet sich mit Makel 6. Dadurch entsteht ein halbkreisförmiger Bogen, der nach innen geöffnet ist.

### Coccinellidae.

1. **Epilachna circellaris**: Breviter ovalis, convexa, rufo-testacea, dense brevissimeque cinereo-pubescens, prothorace crebre punctulato, nigro-bipunctato, coleopteris dense subtiliter punctulatis et minus dense punctatis, maculis 14 nigris, duabus communibus, 1  $\frac{1}{2}$ , 2,  $\frac{1}{2}$ , 2, 1 collocatis. — Long. 4 mm. Tharrawaddy.

Wenig länger als breit, gewölbt, die höchste Stelle kurz vor der Mitte der Flügeldecken, von hier nach vorn allmählich und gleichmäßig, nach hinten in stärkerem Bogen abfallend, rötlich gelbbraun, die Flügeldecken rotbraun, letztere mit großen, aber flachen Punkten zwischen der sehr feinen Punktierung. Bauchlinien groß, gerundet V-förmig, fast den Hinterrand des 1. Segmentes berührend.

Die beiden schwarzen, ziemlich großen und gerundeten Makeln des Thorax liegen dem Hinterrande näher als dem Vorderrande, und sind um ihren Durchmesser von einander getrennt. Die 14 Makeln der Flügeldecken sind ebenfalls gerundet, 2 sind gemeinschaftlich und 6 liegen auf jeder Decke: 4 in einer Reihe etwas über dem Seitenrande und 2 nahe der Naht, letztere stehen mit dem hintersten Flecke der Seitenreihe, der von allen der kleinste und punktförmig ist, in einer Linie. Makel 1, die sich vom höchsten Punkte der Schulterbeule nach hinten zu ausdehnt, liegt mit der 1. gemeinsamen Makel in gerader Querreihe, die Makeln 2 und 3 bilden eine etwas nach vorn gebogene Querreihe vor der Mitte, dann folgt die 2. gemeinschaftliche kleine Makel in der Mitte, sodann 4 und 5 hinter der Mitte und Makel 6 in der Spitze.

2. **Epilachna Wissmanni** Muls. Tharrawaddy (Andrewes), und von Siam über die großen Sundainseln verbreitet, ist eine der wenigen asiatischen Arten, die sich stets mit Sicherheit erkennen lassen, wenn man die Größe, den hoch und fast buckelig gewölbten Körper, die winkelligen Bauchlinien, welche den Hinterrand des 1. Ringes fast berühren, und die Zeichnung der Flügeldecken beachtet. Letztere besteht auf jeder Decke aus 7 schwarzen großen Punkten: 2, 1, 2, 2, von denen Punkt 3 hinter der Schulterbeule neben dem Seitenrande liegt.

Die Veränderung der Zeichnung geht nach zwei Richtungen vor sich: 1. Die schwarzen Flecke vermehren sich allmählich, bis auf jeder Flügeldecke 12 vorhanden sind, meist in folgender Ordnung: Es erscheint ein Punkt vor der Spitze, dann je ein Punkt zwischen Makel 3 und der Naht und Makel 5 und der Naht, zuletzt treten noch zwei Punkte in gerader Querreihe von Makel 5 nach außen auf, ab. *processa*. 2. Einige Punkte der Flügeldecken vergrößern und verbinden sich. Punkt 3 verlängert sich nach hinten

und fließt ziemlich breit mit 5 zusammen, welcher viel länger als breit, gerundet-rechteckig ist. Auch Punkt 4 verwandelt sich in eine große Quermakel, welche sich zuletzt mit Makel 3 verbinden dürfte. Dann würde eine der *Ep. taeniata* ähnliche Zeichnung entstehen. Diese Form, ab. *Försteri*, wurde von Herrn Prof. Foerster auf Sumatra gesammelt.

3. ***Epilachna chrysomelina* F.** In der Sammlung von H. Andrewes befinden sich mehrere typische Stücke, die von Herrn T. R. Bell bei Karachi 30. 9. 1903 gefangen wurden. Dies dürfte der südöstlichste Fundort der Art sein.

4. ***Epilachna doryca* Boisd.**

Diese Art ist von Dorei beschrieben und in Neu-Guinea und den Inseln des Bismarck-Archipels sehr häufig; Mulsant kannte jedoch von dort nur das typische Exemplar im Pariser Museum und gründete daher seine *dorica* auf ostindische Stücke, in denen er die hellste Färbungsstufe der Art zu erkennen glaubte. Dies ist jedoch nicht der Fall, wie ich mich an Stücken von Pondichery (Staudinger) jetzt überzeugen konnte, sondern letztere müssen als besondere Lokalform, var. *gangetica*, angesehen werden, die sich von der Neu-Guinea-Form durch dunklere, rotbraune Färbung und viel dichtere Behaarung der Oberseite unterscheidet. Der Thorax hat fast beständig 6 schwarze Flecke: 2 neben einander in der Mitte und jederseits davon schräg hinter einander, oft noch einen einzelnen Punkt vor dem Schildchen, während in *doryca* der Thorax nur selten schwarz gefleckt ist und dann nur 4 Punkte trägt, da der vordere Punkt der Seitenpaare fehlt. Endlich sind die schwarzen Makeln auf den Flügeldecken der *gangetica* (der Schulterpunkt ausgenommen) schmal, gestreckt, eckig, und fließen (1+3+4, 3+5+6) zu einem mehr gleichförmigen, nicht besonders breiten Netze zusammen, während die großen, gerundeten Flecke der *doryca* beim Zusammenfließen ent-

weder stark eingeschnürte Verbindungen haben oder ein sehr dickes Netz bilden. Die Übersicht der Art ist nun folgende:

*Epilachna doryca* Boisd. Voy. Astrol. Col. 1835. 597.

Atlas (1833) t. 8. f. 21. Nov. Guinea, Aru.

ab. *crimensis* Ws. Term. Füzet. 1902. 493.

var. *gangetica* Ws. Stett. Zeit. 1908. 218. Ind. or.

*dorica* Muls. Spec. 761.

5. ***Solanophila nilgirica***: Subhemisphaerica, subtus testacea, postpectore apice utrinque nigro, supra rufo-testacea, dense brevissimeque cinereo-pubescent, coleopteris sat crebre punctatis et creberrime punctulatis, maculis decem rotundatis nigris, duabus communibus. — Long. 3,8—4 mm. Nilgiri Hills.

Diese Art gehört in die Gruppe der *10-maculata* Redtb., in welcher der innere Klauenzahn groß und breit ist und mit dem der anderen zusammenstößt; sie ist an der letzten Makel jeder Flügeldecke zu erkennen, die länglich und genau auf die 2. gemeinschaftliche Makel zu gerichtet ist. Auf jeder Flügeldecke befinden sich in Wirklichkeit 6 Makeln, aber die 1. und 5. sind vollkommen gemeinschaftlich. Erstere ist rund, mäßig groß, und liegt genau hinter der Spitze des Schildchens; Makel 2, an der Basis auf der Schulterbeule, ist etwas kleiner, ebenfalls rund; 3 und 4 bilden mit denselben Flecken der anderen Decke eine gerade, oder wenig nach vorn gebogene Querreihe vor der Mitte, beide sind schwach quer, gerundet, die äußere berührt den Seitenrand, die innere ist von der Naht und beiden gemeinschaftlichen Makeln ungefähr gleich weit entfernt. Die zweite gemeinschaftliche Makel liegt in  $\frac{2}{3}$  Länge und ist quer, fast doppelt so breit wie lang, an der Naht leicht eingeschnürt. \*)

\*) Ähnlich ist:

*Solanophila fallax*: Breviter ovalis, convexa, rufo-testacea, dense brevissimeque cinereo-pubescent, metasterno apice nigro, prothorace

Stett. entomol. Zeit. 1908.



6. **Anisocalvia Andrewesi**: Breviter ovata, convexa, subtus testaceo-flava, supra fulva, nitida, prothorace crebre subtiliter punctato, lateribus biimpresso, elytris dense punctulatis et minus dense punctatis. — Long. 5—5,5 mm. Anamalais (Andrewes).

Aber. a. Elytris nigro-maculatis.

Kürzer und breiter gebaut, stärker gerundet als die übrigen Arten, Unterseite, Beine und Fühler blaß rötlich-gelb, Oberseite glänzend bräunlichrot, der Thorax oft etwas heller, gelblich. Kopf klein, größtenteils in den Thorax eingezogen; letzterer an der Basis doppelt so breit als über die Mitte lang, die Seiten schwach gerundet und nach vorn konvergierend, am Vorderrande ziemlich tief ausgerandet, aber in der Mitte desselben wieder in leichtem Bogen vorgezogen. Die Scheibe ist mäßig querüber gewölbt, überall gleichmäßig dicht und fein punktiert, jederseits mit zwei Vertiefungen über dem Seitenrande, eine schräge in den Vorderecken und eine weite Längsvertiefung im mittleren Teile. Schildchen gleichseitig dreieckig, punktuert. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als der Thorax, die Schulter ähnlich abgerundet wie die Hinterecken des letzteren, bis zur Mitte in leichter Rundung erweitert, dahinter ähnlich verengt, hinten gemeinschaftlich breit abgerundet, oben gleichmäßig dicht punktuert und auf der Scheibe nicht dicht punktuert; mit deutlicher Schulterbeule. Unter letzterer

---

elytrisque dense punctulatis, illo plerumque macula media nigra, his subtiliter punctatis, maculis decem nigris, duabus communibus. — Long. 5—5,5 mm. Borneo (Andrewes), Kina Balu (Heyne).

Der obigen Art nahe verwandt, aber größer, etwas gestreckter, der Thorax fast immer mit einer kleinen schwarzen Makel, die hinter dem Vorderrande beginnt, nach hinten verengt ist und wenig über die Mitte reicht. Die Flügeldecken sind hinter der Schulter leicht zusammengedrückt, hinten allmählich verengt wie in *nilgirica*, bedeutend feiner punktiert, mit größeren schwarzen Makeln in ähnlicher Lage. Die letzte Makel würde jedoch in der Verlängerung nicht die zweite gemeinschaftliche Makel treffen, sondern weit hinter ihr die Naht erreichen.



beginnt ein schwacher Längseindruck, der am Ende nicht ganz die Naht erreicht; er trennt die Scheibe vom Seitenrande und ist mit einigen unregelmäßigen Reihen stärkerer Punkte besetzt. Nach außen davon liegt ein Streifen ohne starke Punkte, dann folgen unmittelbar neben der Kante des Seitenrandes wieder einige unregelmäßige Punktreihen. Am Vorderrande des Thorax ist ein Saum durchscheinend, weißlich.

Die oben geschilderte Färbung besitzen 4 Exemplare, ein anderes bildet die Abänderung a, bei welcher jede Flügeldecke 5 schwarze Makeln trägt. Makel 1 und 2 sind klein, gerundet, und liegen hintereinander nahe der Naht, Makel 1 an der Basis, die kleinere Makel 2 in  $\frac{1}{4}$  Länge. Makel 3 ist groß, beginnt schmal an der Basis und erweitert sich nach hinten, wo sie in 2 Zipfel endet, der eine läuft dem Seitenrande parallel, der andere schräg nach hinten und innen. Der Innenrand dieser Makel zieht über die höchste Stelle des Schulterhöckers. Makel 4 ist die größte; sie bildet eine breite Querbinde unmittelbar hinter der Mitte und bleibt von der Naht etwas weiter als vom Seitenrande entfernt. Sie ist bei diesem Stücke durch eine sehr feine, unterbrochene rotgelbe Längsline in zwei Teile geschieden, von denen der innere größer als der äußere ist. Makel 5 liegt in der Spitze, ist nicht regelmäßig dreieckig und läßt einen feinen Hinterrandsaum frei.

Die höchst seltenen, in der Zeichnung sehr variablen indischen *Anisocalvia*-Arten wurden von Mulsant und Crotch nach einzelnen Stücken oberflächlich beschrieben; es ist daher vielleicht nicht ausgeschlossen, daß *A. punctata* Muls. die dunkelste Form der vorliegenden Art sein könnte. Dagegen sprechen allerdings die Angaben: Oval, tolerably convex; *obversepunctata* Muls. ist gestreckter, schwächer gewölbt, und gewinnt durch den kleineren, schmaleren Thorax einen recht abweichenden Körperumriß.

Außerdem befindet sich in der Sammlung von H. Andrewes 1 Exemplar einer einfarbig hell bräunlichgelben, auf den Flügeldecken dicht, aber einfach punktierten *Calvia* vom Himalaya, welches ich für die Abänderung *hololeuca* Mls. von *10-guttata* halte, sowie eine einzelne *Anisocalvia* (Punktierung der Flügeldecken doppelt) von Dalhousie, die auf keine der vorhandenen Diagnosen paßt.

7. **Thea bisoctonotata** Muls. Sukkur im Sind (T. R. D. Bell). Durch diesen Fundort ist die Verbreitung der Art von den Capverdischen Inseln durch Egypten, Syrien und Arabien bis Vorderindien nachgewiesen; auch

8. **Exochomus nigripennis** Er. hat eine ähnliche Verbreitung. Er wurde aus Angola beschrieben, später in Nord-Afrika, den griechischen Inseln, Syrien, dem Kaukasus und Persien aufgefunden. Jetzt liegen mir Stücke aus dem nördlichen Indien (Andrewes) vor.

9. **Sticholotis obscurella**: Subhemisphaerica, ferruginea, capite prothoraceque densissime punctulatis, hoc plus minusve infuscato, elytris creberrime punctatis, areola oblonga communi ante medium subtilissime punctata, extus striis duabus fortius punctatis terminata, disco obscure rufis, marginibus nigris. — Long. 2,3—2,7 mm. Belgium.

Aber. a. Prothorace, interdum etiam capite nigris. — Nilgiri Hills.

Nicht lebhaft gefärbt und an dem gemeinschaftlichen langen, sehr fein punktierten Raume auf der höchsten Stelle der Flügeldecken zu erkennen, der außen jederseits von 2 gebogenen, starken Punktstreifen begrenzt wird. Der erste Streifen ist sehr deutlich vertieft und mit einem erhabenen Außenrande versehen, der zweite, welcher dem inneren parallel läuft, ist undeutlich vertieft und gewöhnlich auch weitläufiger punktiert. Beide beginnen in  $\frac{1}{4}$  der Länge im Bogen, sind jedoch oft schon vorher als eine einfache, undeutliche, gerade Reihe bemerkbar,

sie endigen bald hinter der Mitte. Der übrige Teil der Scheibe ist äußerst dicht und ziemlich fein punktiert, außen durch eine in der Mitte verdoppelte stärkere Punktreihe von dem mäßig breiten, leicht abgeflachten Seitenstreifen getrennt. Zuweilen bemerkt man noch einige kurze Reihen von stärkeren Punkten auf dem inneren Teile der Scheibe vor der Mitte. Die Scheibe ist dunkelbräunlich rot, ein schmaler Saum an der Naht und am Vorderrande, sowie ein breiter Saum am Außenrande schwarz, innen allmählich in die rote Färbung übergehend.

10. **Sticholotis decora**: Hemisphaerica, nigra, supra nitida, ore, antennis basi tarsisque testaceis, capite prothoraceque dense punctulatis, hoc in margine antico rufescente, elytris testaceo-rufis, limbo suturali antice abbreviato limboque lato laterali nigris, disco crebre punctatis, punctis suturam versus evanescentibus, extrorsum seriebus nonnullis brevibus e punctis majoribus formantibus instructis. — Long. 1,8—2 mm. Nilgiri Hills.

Außer der eigenartigen Zeichnung noch an der Punktierung der Flügeldecken leicht zu erkennen. Letztere sind, ähnlich wie bei der vorigen Art, auf einem gemeinschaftlichen ovalen Raume von etwa  $\frac{1}{4}$  der Länge bis wenig hinter die Mitte fast glatt, daneben dicht und fein, nach außen stärker punktiert. Der mäßig breite Seitenrand, der durch eine kräftige und ziemlich regelmäßige Punktreihe sehr deutlich abgesetzt wird, ist weniger dicht, aber stärker als die Scheibe punktiert und hat eine schmale Randleiste. Auf dem äußeren Teile der Scheibe liegen 3 bis 4 Punktreihen, die aus stärkeren, nicht dicht stehenden Punkten gebildet werden und beiderseits weit abgekürzt sind. Der Kopf ist zart, kurz und dicht dunkel behaart, dicht und fein punktuliert, die Punktierung des Thorax ist dichter und etwas stärker. Die Flügeldecken sind glänzend gelblichrot, der ovale glatte Raum, ein schmaler Nahtsaum

dahinter und ein Seitensaum schwarz. Dieser ist ziemlich von gleicher Breite und doppelt so breit als der abgesetzte Seitenrand vorn.

Bei frischen Stücken ist die Grundfarbe der Flügeldecken und die Unterseite hell bräunlichgelb.

11. **Sticholotis nilgiriensis\***): Subrotundata, sat convexa, dilute testaceo-flava, nitidula, supra crebre subtilissimeque punctata, elytro singulo nigro-bipunctato. — Long. 2,3—2,5 mm. Nilgiri Hills: Coonour 1500—2000 m. (1 Ex. Andrewes, 1 Ex. Sicard).

Die beiden Punkte jeder Flügeldecke sind klein bis mäßig groß, sie bilden mit denen der andern Decke eine schwach nach vorn gebogene Querreihe nahe der Mitte. Der innere Punkt liegt der Naht näher als dem äußeren Punkte, dieser ist vom inneren Punkte und dem Seitenrande ungefähr gleich weit getrennt. Die Punktierung der Oberseite ist fast gleichmäßig fein und sehr dicht, eine Spur runzelig, nur auf dem mäßig breiten, abgeflachten Seitenstreifen, der von der Scheibe durch eine unregelmäßige, wenig deutliche Punktreihe getrennt wird, etwas feiner und weitläufiger.

12. **Sticholotis 13-maculata**: Oblongo-hemisphaerica, dilute testaceo-flava, nitida, antennis (basi excepta) nigris, capite et prothorace dense punctulatis, coleopteris

\*) Ähnlich ist die folgende Art: *Sticholotis testacea*: Subhemisphaerica, testacea vel testaceo-flava, nitida, capite punctulato, prothorace dense subtiliter-elytrisque paullo fortius punctatis, his margine laterali subexplanato minus dense punctato, disco serie punctata evidenter separato. — Long. 2,5—2,8 mm. Sumatra, Borneo, Banguay, Palawan.

Eine auf den Sunda-Inseln weit verbreitete Art, die an ihrer heller oder dunkler rötlich-gelbbraunen, zuweilen bräunlichgelben Farbe und ihrer auf der Scheibe der Flügeldecken gleichmäßig dichten und gleich starken Punktierung, sowie an dem breiten abgesetzten Seitenrande derselben kenntlich ist. Letzterer ist etwas ausgebreitet, sparsamer und stärker als die Scheibe punktiert und von dieser durch eine fast regelmäßige, oft dunkel gefärbte kräftige Punktreihe geschieden. Das Tier erinnert durch die Körperform an eine völlig abgeriebene *Clanis*-Art.

flavis, sat dense subtiliter punctatis, maculis 13 nigris, 2, 2½, 2 collocatis. — Long. 2—2,3 mm. Nilgiri Hills.

Von allen bis jetzt bekannten Arten durch die sehr beständige Zeichnung der Flügeldecken verschieden. Im ganzen halbkugelig, aber merklich länger als breit, blaß rötlich gelbbraun, die Fühler schwarz, mit Ausnahme der 2 bis 3 ersten Glieder, die Flügeldecken gelb, zusammen mit 13 schwarzen Makeln, welche in drei Querreihen stehen: dicht hinter der Basis, unmittelbar vor der Mitte und vor der Spitze. Die Makeln sind gerundet, nur die sechste jeder Decke, die äußere der dritten Querreihe, ist gestreckt, oft doppelt so lang als breit, außen gerundet, innen meist gradlinig. Die gemeinschaftliche Makel ist etwas größer als eine der übrigen, oval, und etwas weiter vorgerückt als die andern Flecke der zweiten Querreihe. Die Schultermakel ist ebenfalls länger als breit. Der Länge nach liegen 3 Makeln in einem schwachen Bogen parallel dem Seitenrande, die drei inneren bilden einen stärkeren Bogen.

13. **Sticholotis (Apterolotis) Andrewesi**: Aptera, sub-hemisphaerica, testaceo-rufa, antennis apicem versus pedibusque (his plerumque) infuscatis, capite et prothorace dense subtilissime punctatis, alutaceis, sericeo-micantibus, elytris nigris, nitidis, eviderter punctatis et punctulatis, singulo maculis quatuor oblongis testaceis: 2,2. — Long. 4,5 mm. Nilgiri Hills.

Die größte Art, so lang als breit, kreisrund, ziemlich hoch gewölbt, und an der doppelten Punktierung, sowie den vier hellen, länglichen Makeln jeder Flügeldecke gut wieder zu erkennen. Sie bildet mit *melanaria* Ws. und der folgenden Art eine Gruppe (*Apterolotis*), die ungeflügelt ist und keine Spur eines Schulterhöckers besitzt.

Kopf und Thorax sind hell rostrot, äußerst dicht und fein gewirkt und dicht und sehr fein punktiert, matt seidenglänzend, Schildchen und Flügeldecken glänzend schwarz,

letztere kräftig und nicht dicht punktiert, mit dichten feinen Punkten in den Zwischenräumen. Die vier gelbbraunen Makeln jeder Decke heben sich nur mäßig von der Grundfarbe ab und sind in 2 Querreihen geordnet, eine vor, die andre hinter der Mitte. Makel 1 ist schräg nach hinten und außen gerichtet, die zweite, über dem schwach abgesetzten, aber breiten Seitenrande, ist gerundet und beginnt und endet weiter nach hinten als 1. Makel 3 ist um die Hälfte länger als breit, läuft der Naht parallel und bleibt von dieser etwa um ihren Querdurchmesser entfernt; 4 ist ähnlich, dem Seitenrande parallel, und beginnt und endet gleichfalls mehr nach hinten als 3. Der Seitenrand wird innen durch eine unregelmäßig verdoppelte Punktreihe begrenzt. Der Bauch ist mit einzelnen feinen und kurzen Härchen versehen, eine Quervertiefung auf dem letzten Bauchringe kräftig und dicht goldgelb behaart; diese Härchen sind anliegend und nach innen gerichtet.

14. **Sticholotis (Apterolotis) gibbula**: Aptera, hemisphaerica, dilute ferruginea, capite prothoraceque sublaevibus, elytris crebre subtilissimeque punctatis. — Long. 2 mm Madura.

Diese Art ist durch Körperform und Punktierung sehr ausgezeichnet. Der Körper ist ungeflügelt, halbkugelig, die Flügeldecken besitzen keinen abgesetzten Seitenrandstreifen, sondern fallen in einer Flucht zu der feinen Leiste des Seitenrandes ab, welche bei der Betrachtung von oben durch die Wölbung der Seiten völlig verdeckt wird. Kopf und Thorax erscheinen unter schwacher Vergrößerung glatt, glänzend, unter einem scharfen Glase bemerkt man jedoch, daß sie äußerst fein gewirkt und nicht dicht mit verloschenen Pünktchen besetzt sind. Diese Pünktchen sind an den Seiten des Thorax etwas stärker als in der Scheibenmitte. Die Flügeldecken sind fein, aber deutlich und dicht punktiert, schwach durchscheinend, ohne Schulter-

beule. Die Epipleuren haben keine Gruben zur Aufnahme der Spitze der Hinterschenkel.

15. **Sticholotis limbata** Motsch. Nilgiri Hills.

Die wenigen Worte, die Motschulsky zur Kennzeichnung seiner *Jauravia limbata*, Etud. 1858, 118, anführt, passen gut auf Stücke einer *Sticholotis* von den Nilgiri Hills, zur zweiten Abteilung der Gattung gehörig, bei der die Scheibe der Flügeldecken keine Spuren von Punktstreifen oder Punktreihen hat. Gorham bezog diese oberseits kahle Art auf eine *Ortalia*, Ann. Belg. 1894 206, die mit *Ortalia Horni* m. identisch sein dürfte. *St. limbata* ist 2—2,2 mm lang, rund, gewölbt, bräunlichgelb, glänzend, die Hinterbrust, Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere mit einem ziemlich breiten, hellen Seitensaume, der sich an der Spitze etwas erweitert. Die Oberseite ist gleichmäßig dicht und fein punktiert.

16. **Clanis dorsalis**: Hemisphaerica, pallide testacea, supra sat dense cinereo-pubescens, capite prothoraceque dense punctulatis, elytris dense subtiliter punctatis, interstitiis laevigatis, nitidis, singulo elytro disco infuscato. — Long. 2,7, lat. 2,7 mm Pondichery (Staudinger, Sicard).

! Mit *albidula* Motsch. am nächsten verwandt, breiter gebaut (die Art erscheint bei der Ansicht von oben breiter als lang, ist aber, genau gemessen, nur so lang als breit), auf den Flügeldecken merklich weitläufiger punktiert und behaart, daher glänzender. Bräunlich gelb, die Flügeldecken rötlich gelbbraun, jede mit pechbrauner Scheibe. Die dunkle Färbung geht allmählich in einen schmalen rotgelben Saum am Vorder- und Nahrande, sowie in einen breiten am Seitenrande über.

17. **Scymnus venalis** Muls. Opusc. III. 1853, 146. Belgium.

In der Beschreibung ist die Größenangabe Long. 0,0039 ( $\frac{3}{4}$  l.) Larg. 0,0013 ( $\frac{2}{5}$  l.) in Long. 1,7 mm ( $\frac{3}{4}$  lin.)



Larg. 1,3 ( $\frac{3}{5}$  l.) zu berichtigen. Es ist eine kleine, lebhaft und hell bräunlichgelb gefärbte Art, welche an der Basis der Flügeldecken einen dreieckigen, schwärzlichen, verwaschen begrenzten Fleck hat, der zuletzt von einer Schulter zur andern reicht und in  $\frac{1}{3}$  Länge oder dahinter sich in einen feinen bräunlichen Nahtsaum verschmälert. Der Thorax ist mehr rötlich gelb gefärbt und geht zuweilen vor dem Schildchen in einen schwärzlichen Fleck über. Bei den letzteren Rücken ist auch die Mitte der Vorderbrust nebst Mittel- und Hinterbrust schwarz.

18. **Scymnus indicus**: Ovalis, subtus rufo-testaceus, pectore nigro, supra niger, densissime subtilissimeque cinereo-pubescent, quasi pruinosis, subopacus, elytris creberrime punctulatis, pone medium testaceo-flavis. — Long. 1,5—1,7 mm. Belgaun.

Von den übrigen indischen Arten durch die kurze, dichte und sehr feine Behaarung der Oberseite ausgezeichnet, wodurch letztere ziemlich matt und wie bereift erscheint. Etwas mehr glänzt nur ein gemeinschaftlicher Längsfleck vor der Mitte, der verloschen punktuliert und sparsam behaart und außen von einem leicht vertieften Punktstreifen begrenzt ist. Manchmal zeigt sich nach außen von diesem Streifen noch eine zweite Punktreihe.

Kopf schwarz, Mund und Fühler rötlich gelbbraun, die weißlichen Härchen der Stirn schräg auf die Mittellinie zu gerichtet. Thorax an der Basis kaum doppelt so breit als in der Mitte lang, nach vorn mäßig und fast gradlinig verengt. Flügeldecken schwarz, nicht ganz die hintere Hälfte blaß bräunlichgelb. Diese Färbung reicht am Seitenrande etwa bis zur Mitte, an der Naht viel weniger weit nach vorn, ihr Vorderrand bildet auf jeder Decke einen nach vorn convexen Bogen. Unterseite und Beine rötlich gelbbraun, Prosternum, Mittel- und Hinterbrust schwarz. Die Bauchlinien bilden einen flachen Bogen, der  $\frac{2}{3}$  des

ersten Segmentes erreicht und außen abgekürzt ist. Prosternum mit 2 feinen, durchgehenden Längskielen, die nach vorn leicht convergieren.

19. **Pullus ceylonicus** Motsch. Belgaum, Kanara.

20. In der Sammlung von H. Andrewes befinden sich auch\*) zwei ziemlich große *Lithophilus*-Arten aus dem nord-westlichen Teile von Vorderindien in je einem Exemplare, eine oben ganz dunkle und ziemlich breite und eine schlanke Art mit rotem Thorax. Beide gehören zu meiner zweiten Gruppe und zeichnen sich durch sehr starke Pünktierung der Flügeldecken aus, können aber nur nach größerem Materiale beschrieben werden. Vielleicht bezieht sich die eine auf (*Cacidula villosa* Fald. aus Nordchina.

Da ich nach der Reitter'schen Einteilung (Bestimmungstabelle I, 1885 p. 30) meine *Lithophilus* nicht unterbringen konnte, habe ich für den Catalog. Col. Eur. 1906, 370 die Gattung in zwei natürliche Gruppen zerlegt:

Härchen neben dem Sei- | nach hinten gerichtet 1. Gruppe.  
tenrande des Thorax | nach außen gerichtet 2. Gruppe.

\*) Ebenfalls ein kleiner *Rhizobius* aus Aukland auf Neu-Seeland: *Rhizobius nubilus*: Oblongo-ovatus, modice convexus, stramineus, griseo-pubescentibus, pectore abdomineque nigris, supra dense subtilissimeque punctatus, clytris nubiloso-pubescentibus, prothorace medio interdum-elytrisque apice leviter brunnescentibus. — Long. 2—2,5 mm.

Von den *Scymnus*-Arten Browns, Man. New Zealand Col. 1880, 646—650, von denen einige jedenfalls zu *Rhizobius* gehören, hat nur *eximius* durch die Färbung eine entfernte Ähnlichkeit, ist aber 2 l. = 4,5 mm lang, also doppelt so groß wie die vorliegende Art, die sich durch die wolkige Behaarung der Flügeldecken sehr auszeichnet.

Länglich-oval, schwach gewölbt, schmutzig strohgelb, ziemlich dicht und kurz anliegend gelblichweiß behaart, die Härchen der Flügeldecken jedoch nicht ganz anliegend und an einigen Stellen nach außen, an anderen nach innen gerichtet. Die Stirn ist ziemlich dicht, Thorax und Flügeldecken sind dicht und äußerst fein punktiert. Auf der Unterseite ist die Hinterbrust und der Bauch tief schwarz, die Bauchlinien sind vollständig. Die Fühler reichen etwa bis zum Hinterrande des Thorax, die Klauen haben einen schwachen Basalzahn.

Die erste Gruppe ist so einzuteilen:

1. Der Thorax fällt an den Seiten ganz gleichmäßig zu einer feinen Rinne ab, die den kaum aufgebo- genen oder wesentlich erhöhten Seitenrand innen begrenzt ..... 2.
- 1<sup>1</sup>. Der Thorax fällt an den Seiten in eine weite, mulden- förmige Längsvertiefung ab, welche den wulstar- tigen Seitenrand emporhebt.  
(Hierher *connatus*, *caucasicus* und *araxis*; unter der letztgenannten Art ist die ab. *triplagiatus* Reitt. l. c. nachzutragen).
2. Der abgesetzte Seitenstreifen des Thorax sehr breit, Flügeldecken ohne starke Punkte zwischen der feinen Punktierung, oder nur mit einigen größeren Punkten auf einem Längsstreifen hinter der Schulter. — L. 4—4,2 mm. Kurdistan (König, Zeitun Reitter). Crotch. Rev. 302 ..... **major**.
- 2<sup>1</sup>. Seitenrandkante des Thorax sehr schmal, Flügel- decken mit zahlreichen starken Punkten zwischen der dichten und feinen Punktierung. L. 3—3,3 mm. Krim: Feodosia (Retowski). Semenow, Hor. 1901. 254 ..... **tauricus**.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [69](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Coleopteren aus Ostindien 213-230](#)